

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 8. Nov. Die „Pol. Corr.“ meldet: Ernächtigt durch die beiderseitigen Regierungen hielten Jacobini und Dubrui am 30. October in Wien eine Konferenz ab, um über die Modalitäten einer Wiederaufnahme des diplomatischen Verkehrs zwischen Rußland und dem Vatican zu verhandeln. Eine Art Protocol für die Bedingungen, deren Annahme inbezug Rußlands, bez. des Vatican noch nicht erfolgt ist. Als Bedingungen wurden aufgestellt: Freier Verkehr der katolischen Bischöfe Rußlands mit dem Papste; die Beilegung der civilrechtlichen Nachtheile, mit welchen der Uebertritt von der griechisch-orthodoxen Kirche zur katolischen verbunden ist; die Aufhebung der Beschränkung, denen die Katholiken in den russischen Gouvernements bezüglich der Vererblichkeit des Bodens unterworfen sind; die Gleichstellung der polnischen mit der russischen Sprache mindestens beim Religionsunterricht. Sollte eine Verständigung erfolgen, so würden die beiderseitigen Vertreter sofort ernannt werden.

Paris, 8. Nov. Die Gesamtschiffe der ungarischen Delegation haben heute die Anträge des Verbandschiffes bezüglich des außerordentlichen Erfordernisses für die Truppen im Occupationsgebiete angenommen.

Paris, 8. Nov. Die Gruppen der Linken der Kammer vertragen jede Beschlußfassung bis nach der Erklärung des Ministeriums, deren Verlesung morgen Nachmittag um 3 Uhr stattfinden. Zwischen den Gruppen der Rechten des Senats haben zahlreiche Vorkämpfer stattgefunden, um sich über die dem Ministerium gegenüber zu beobachtende Haltung zu verständigen. Der Deputirte Bamberger beabsichtigt, wie es heißt, demnächst in der Kammer einen Antrag auf Ernennung einer Untersuchungskommission zur Prüfung der Affäre Ciffey einzubringen. Die Deffretre vom 29. März sind heute auch gegen die Prämonstratenser in dem Kloster bei Tarascon zur Ausführung gebracht worden. Die Mönche trafen, von Cavalierie eskortirt, in Tarascon ein. In parlamentarischen Kreisen verlautet, der Deputirte Léon Renault werde gleich zu Beginn der Session einen Antrag auf Bewilligung eines Kredites von 50 Mill. Frs. zur Durchbohrung des Simplon einbringen. Renault soll diesen Entschluß in Folge einer Zusammenkunft mit Gambetta gefaßt haben.

London, 9. Nov. Der deutsche Botschafter, Graf Münster, und der französische Botschafter, Chasselain Lacour, hatten gestern mit dem Staatssecretär des Auswärtigen, Lord Granville, eine Unterredung. — Im indischen Amt ist die Meldung eingegangen, daß bis zum 24. v. M. eine Störung der Rade in Kabul nicht stattgefunden habe.

London, 8. Nov. Der englische Botschafter Golchen hat der Porte mitgeteilt, daß die englische Regierung den türkischen aufgestellten Plan einer Regelung der Staatspflicht beizustimmen müßte und daß der türkische Staatsrecht viel eher durch die Einföhrung einer europäischen Finanzkommission beseitigt werden dürfte. Die Porte hat aber den Vorschlag abgelehnt, weil der Sultan einer Einmischung Europas in die inneren Angelegenheiten der Türkei entgegen sei.

Petersburg, 8. Nov. Sechs der Angeklagten wiesen besondere Verteidiger zurück und werden sich selbst verteidigen. Da die Angeklagten sich laut ihrer Aussagen zur Partei der „Maronita Wölfe“ gehörig bezeichnen, gefaltete das Tribunal, daß von Seiten der Angeklagten wie der Verteidiger das Glaubensbekenntnis dieser Partei der in Nr. 3 der „Maronita Wölfe“ enthaltene bezügliche Artikel bei eventuellen Berufungen zu Grunde gelegt werden konnte. Die Anzahl der Zeugen betrug sich auf sechzig. Durch die detaillirten Geständnisse des Selbstmörders Wolberg wird Dr. Weimar von dem Verdacht entlastet, Solowiew den Mörder zum Attentat beschafft zu haben. Aus der Anklage geht ferner hervor, daß der Urheber der Explosion im Winterpalais am 17. Februar d. J. ein Bauer des Gouvernements Wiata, Namens Stephan Chalturine, ist, welcher im Winterpalais unter dem falschen Namen Bathyschow als Fischer fungirte. Laut Geständnis des in der Festung durch Selbstmord gedenkten Golbenberg fand auf Initiative desselben

im Juli 1879 eine Zusammenkunft von 15 Nihilistenführern bei Wipek statt. Sämmtliche Namen der Theilnehmer sind von Golbenberg genannt worden. Unter ihnen befinden sich die Angeklagten Kwajalowski und Schirjajew. Die Anderen sind noch nicht ergriffen. Dort wurde beschlossen, die jetzige Regierung zu fällen, welche die umfassen Agitation vorzuziehen. Kurze Zeit darauf sind dieselben Personen in Woronesch zusammengekommen, woselbst das Programm festgelegt wurde, laut welchem innerlich der geheimen terroristischen Partei eine „anordnende Commission“ sowie ein „Executivcomité“ erwählt wurde. Wenn auch der „Commission“ die höchste Macht zuerkannt wurde, so wurde das Comité derselben doch nicht untergeordnet, da eine freige Scheidung der Funktionen Weider perferorirt wurde. Die „anordnende Commission“ hatte ihren Sitz in Petersburg; ihr wurden sämtliche Vorkommnisse aus dem terroristischen Lager, sowie in der gesammten Revolutionspartei berichtet. Die Mitglieder des Executivcomités erzielten von der Commission falsche Pässe; sie mußten dort ihren Aufenthalt nehmen, wo die Commission es befaß; ihnen lag die Ausführung aller geplanten Unternehmungen ob. Zur Ernennung als Mitglieder des Executivcomités war eine Empfehlung von fünf anwesenden Parteimitgliedern notwendig, wobei für jede etwa verneinende Stimme bei der Wahl drei bejaehende Stimmen abgegeben werden mußten. Außerdem existirten bei der terroristischen Partei noch Agenten für besondere Aufträge, und zwar Agenten ersten Grades, welche unbedingtes, und Agenten zweiten Grades, welche etwas weniger Vertrauen genoßen. Die in Woronesch verweilenden Nihilisten, unter ihnen Golbenberg, constituirten sich sofort als Executivcomité, während die (bisher noch nicht aufgefindenen) Mitglieder Tichomirov, Michailow und Jomalofo die „anordnende“ Commission bildeten. Laut Golbenbergs Aussagen wurden der Executivcomité die Angeklagten Sudaletsch, Presnjalow und Sofin Swanowa. Alle drei zeugten und lagern sie wüßten überaus nichts von Genossen der siegel in Woronesch. Das Bagh-Dynamit-Attentat soll bereits bei Wipek beschlossen sein. Special Dynamit wurde angeblich gewöhnt, um möglichen Schrecken zu verbreiten. (B. Z.)

Konstantinopel, 8. Nov. Der Präfect von Bama hat sich in Begleitung der Localbehörden zu dem französischen Botschafter beggeben und denselben für seine Person und Namens der bulgarischen Regierung seine Bedauern über die von unbekanntem Personen dem Viceconsulate ausgehenden Schimpfe ausgedrückt. Der Zwischenfall wird damit als beigelegt angesehen.

Deutsches Reich.

Prinz Wilhelm ist heute von dem Besuche bei dem Prinzen von Wales in Sandringham nach dem Landgute des Prinzen Christian von Schleswig-Holstein-Augustenburg bei Bindorf zurückgekehrt.

Am 5. d. M. hat vor dem Civilsenat des Oberlandesgerichts in Kassel die Verhandlung der Klage des Prinzen Wilhelm von Hannover gegen den preussischen Staat wegen der vom Vater des Ersten, dem verstorbenen Kurfürsten, ihm und seinen Geschwistern aus Lebenszeit ausgegebenen Jahresrente im Betrage von je einem Zwölftel des jährlichen Aufkommens des Hausstaates in der Vermögensverwaltung stattgefunden. Der Hausstaats betrifft, einem Bericht der „Post“ zufolge, ca. 300,000 M. der beiden Kurfürsten, die Kurfürstin, zugewandt Betrag 25,000 M. pro Jahr. In erster Instanz hatte der Kläger ein obiges, bez. nur noch durch Leistung eines für ihn normirten Eides bedingtes Erkenntnis erwirkt. Der Gerichtshof verknüpfte nach längerer Beratung das Erkenntnis, wonach die Klage des Prinzen unter Berufung auf denselben in die Kosten beider Instanzen zurückgewiesen worden ist.

Graf Stolberg-Bernierode hat, der „Magd. Z.“ zufolge, vom Grafen Solms 103,000 Morgen Waldbesitz, die früher der Kohlegesellschaft „Minerva“ in Oberhessen gehörten, gekauft.

Dem „Leipziger Tageblatt“ zufolge scheint es, als ob auch in Leipzig eine größere Wachsamkeit gegen die Umtriebe der Socialdemokratie von Seiten der Oberbehörden angeordnet worden sei. Es werden nämlich gegenwärtig auf Befehl der zuständigen Gerichtsbehörde die Vollkommenen an eine Reihe dort wohnhafter Personen mit Befehl belagt und auf ihren Anhalt geprüft werden. Es sind auch schon eine Anzahl Briefschaften entbunden worden, in welchen im Auslande erscheinende, in Deutschland verbotene Druckschriften enthalten waren.

Salle, den 9. November

Die Klagerung der Morisbrüde dürfte heute beendet werden, so daß sie morgen ab dem Besuche auch für Wagen wieder offen sein wird.

Die Dringlichkeit der Reparatur des Königstraßen-Canals, zu welcher bekanntlich in der Stadtbauverwaltung vom 1. d. bereits die Summe von 3400 M. bewilligt worden ist, hat sich von Neuem gezeigt, indem heute Vormittag vor der Bauhau-Apothek wieder ein Einbruch erfolgt ist.

Herr Fabrikdirector R. Fiedel hier wurde vom Kaiser. Patentamt ein Patent auf ein „Verfahren zur Herstellung von förmigen, leicht auszulauenden, durch Berührung mit Wasser sich auflösenden oder wieder gelösetem Mehlstaub mit Spiritus“ erteilt und dasselbe unter Nr. 12132 (Bl. 89) eingetragen. Ferner beantragte Herr Fabrikbesitzer Otto Dalmwiger hier die Ertheilung eines Patentes auf „Neuerungen an einem Apparat zur Darstellung von Krebs“ (Patent Nr. 9426); diese Anmeldung wurde zum vorläufigen Besche gegen unbefugte Benutzung unter Nr. 37,680 (Bl. 23) eingetragen.

Stadtbereordneten-Sitzung vom 8. Nov.

Anwesend sind am Magistratsstische die Stadträte Dyander und Selin; ferner die Stadtbereordneten Velt, Bethke, Colla, Delone, Demuth, Ernst, Fiedler, Dr. Freytag, Friedrich, Gneist, Götting, Görlich, Graf, Grunberga, Sauerer, Silberbrand, Senflich, Kinthardt, Dr. Knoblauch, Dr. Kollischler, Kroll, Kromsch, Voelt, Yake, Dr. Müller, Dr. Epe, Roth, Sachs, Schick, Schickler, Dr. Schreiber, Weinand, Werner, Wolff, Grundtuidt; Keil, von 6 1/2 ab Kuris, für den Anfang der Sitzung der Vorsitzende, für den Herr Dr. Schreiber den Vorsitz führt.

1. u. 2. Ref. Herr Demuth. Die Schulfachjehreordnung pro 1879/80 wird bedargt. Derselbe sieht ab mit 191,347,47 M., mit einem Zuschuß aus der Kammerei von 847,774 M., einer Schulgebäudeabgabe von 95,573,42 M. Der Antrag auf Beschlußnahme über den Antrag des Magistrats betrifft die für Benutzung des Volkshauslaales zu Concerten und Vorträgen zu zahlenden Kosten für Gas und Heizung. Die bisherigen Berechnungen erweisen offenbar unrichtig, da nach Abzug der von Vereinen u. dgl. erhobenen Kosten des von der Volkshäule allein verbrauchten Gases sich auf 176 M. im Vorjahre 107 M. stellt, während dieser Verbrauch in der Bürgerhülle bei derselben Zahl von Flammen bezw. 3462 Mark und 37,66 Mark beträgt. Angelegten Veruchen zufolge, bei denen sich mit voller Beleuchtung pro Stunde ein Verbrauch von 13 Com, bei halber Beleuchtung 9,10 Com. ergab, soll der Cubimeter zu 18 M. gerechnet, für ein Concert mit durchschnittlich dreißigstündiger Beleuchtung 7,90 M. mit halber Beleuchtung 5 M. für höchstens 6 Stunden, mit ca. 2 1/2 stündiger Beleuchtung 6 M. und mit halber Beleuchtung 4,50 M., für einen Vortrag mit stündiger voller Beleuchtung 5 M., mit halber Beleuchtung 3,30 M. berechnet werden. Der Herrent beantragt zur Vermeidung von Einzelberechnungen diese Sätze allgemein mit je 50 Pf. E r b u d u g für alle die einzelnen Sitz- und für die Stunden von Abend 7 1/2 M. feststellen zu lassen oder auch dem Hausmann Becker wie bisher die Handhabung und Aufsicht der Gasmeister zu belassen und anordnen zu lassen, daß die Anfertigung und Schließung der Flammen des Schulloales, sofern dieselben von Gesellschaften benutzt werden, durch den Schulhelfer gegen eine festzusetzende Entschädigung bewirkt werde. Die Anträge des Herrenten werden angenommen.

3. Der Herrent beantragt die Jahresrechnung der Kammer II pro 1879/80 wird bedargt. Sie enthält die gesammten Steuern im Betrage von 1,237,949,87 M. und einem Reste von 33475 M., gegen das Vorjahr ein Mehr an Steuern von 22485,04 M.

4. Ref. Herr Werner. Die Jahresrechnung der Trottoir-Com m i s s i o n pro 1879/80 sieht ab mit einer Einnahme von 37391,39 M. und einer Ausgabe von 37012 M., und es sind in dem Jahre 2280 M. Grantulativen und 3154 M. Bord-

Kunsthistorische Vorträge

des Professor Dr. S. Heydemann.

Dritter Vortrag.

Während Zeus den Griechen das Sinnbild des lichten blauen Himmels war, wie Herr Prof. Heydemann in seinem zweiten Vortrag ausgeführt hat, vermenslichteten sie sich im Gotte Poseidon das Meer, das Meer, das allenhalben in langgestreckten Buchten vordringend das Land in eine Reihe von Halbinseln zerlegte und durch die innige Verbindung des Landes und der See die Verpflanzung der orientalischen Cultur nach Hellas und die Entwicklung von Handel und Wandel begünstigte. Während im Innern oft unmeßbares Gebirg die Nachbarn von einander trennte, läden die Meeresarme zu Weichen mit flüchtigen Kalme ein. Wenn so das Meer als culturfördernd in allen Verhältnissen der Küstenbewohner hineinwirkte, so wurde die Bewandte der Hellenen nicht minder durch den süßen Wechsel des salzigen Elements und des harren Landes ergriffen, welcher nach Humboldt in seinem „Kosmos“ die Schönheit Griechenlands ausmacht. So begrifft sich, daß nicht dem Himmel am meisten das Meer ihren Geist in Anspruch nahm.

Zuerst vertheilt sie das Meer, allgemein elementar gefaßt, im Pontos, der alle Wege fördert und den Weisenden sicheres Geleit giebt. In seiner Radfahnenhaft vertheilt sich die griechische Zivilisationskraft theils die Schrecknisse des Meeres, theils seine liebgeplagte ruhige Fläche. Die ethische Personifikation des Meeres aber wurde Poseidon, der Bruder des Zeus, ihm an Kraft und Stärke ebenbürtig, jedoch ihm untergeordnet, gleichwie der Himmel sich über das Meer spannt, in seinem Elemente ein selbständiger Herrscher, der zuweilen sogar dem höchsten Gotte den Gehorham aufstaut. Alle Wandlungen des Meeres, der unaufhörliche Wechsel zwischen tiefer Ruhe und stürmischer Erregung, spiegeln sich in seinem Wesen ab. Als Meeresherrscher hat er die Fischzucht unter seiner Obhut, er läßt den Nachen seine Bahn ziehen; auch das Wachstum der Früchte und Saaten befördert er. Aber er ist nicht ein milder und schupfender Gott, er ist auch zuweilen wild und aufgeregt, gleich den Sturmgepöschelten Wogen. Wie schon der leise Windhauch das Meer in Aufregung versetzt, so wird auch der Meeressog in den homerischen Gesängen als leicht reizbar

vorgeführt. Der Orische dachte sich ihn auf einem Muthelwogen fahrend, der mit fischschwänzigen Kössen bespannt war, einen Dreizack in den Händen haltend, mit dem er in die See stieß, daß die Wogen hoch aufstuhren, mit dem er die überflüppig zerstückelt und Städte versinken macht, als deren Ueberbleibsel der Seefahrer mit Grauen die Spizen der Temel und die Häupter der verurteilten Götterbilder im Wasser ragen sah.

Der Kunst bot die Darstellung des Poseidon größere Schwierigkeiten dar als die des Zeus. Denn während dieser lediglich als der ewig milde, allgütige Himmelsgott aufzufassen war, mußte beim Poseidon, der bald fruchtbar und segensreich sich bewies, bald zu einem Zerstörer der Menschewelt wurde, neben der Würde auch das Unruhige in seinem Charakter sinnlichen Ausdruck erhalten. In den Anfängen der Kunst wurde er dargestellt im kräftigen Mannesalter stehend, mit reichem Bart und Haar, in der einen Hand den Dreizack, in der anderen einen Fisch oder Delphin tragend. Der Dreizack war das Sinnbild des für Griechenland wichtigen Tunisfisches; mit ihm wurde der Gott harpunirt. Ihn glaube der Orische in die Hand des Fisches fügen zu müssen, der mit dieser verächtlichen Waffe das Thal Tempe durchlöcher, jedoch seinen Gewässer wieder dem Vater Theos zum zuelen, und Sturm wie Ueberfluthung damit hervorbringt. Der Delphin war den Griechen ein bevorzugtes Meeresthier. Wer es mit eigenen Augen gesehen hat, mit welcher Lebensigkeit und Munterkeit diese Thiere bei ruhiger See an der Oberfläche spielen, wie unermüdlich sie in großen Zangebungen hin und her hüpfen, der begreift, daß der Delphin ein Lieblingsthier der griechischen Jugend geworden ist, dem sogar mystischen Verständnis und eine gewisse Verehrtheit zu den Menschen zueinander wurde. Daher war es auch das charakteristische Scthier in Poseidons Hand. Seit den persischen Kriegen, in denen immer deutlicher hervortrat, daß Hellas seinen Schwerpunkt auf die See verlegen mußte, kam in die Darstellung des Gottes größere Bestimmtheit und Schärfe, wie in die beiden Darstellungen am Parthenon, die theilweise erhalten sind, zeigen. Am freies ist er mit seinem Bruder Zeus fast noch zu verwechseln, er wird dieselbithronend gebildet, unterwärts bemantelt, die Brust ein wenig freier. Charakteristischer ist die Darstellung im Weisgibel, wo er mit Athene um Attila streitet. Dieser Streit hatte elementare und ethische Bedeutung. Attila mit

seiner langausgedehnten Rüste war auf das Meer angewiesen; deshalb hatte Poseidon Anrecht auf das Land. Andererseits hatte sich Athene, die das geistige Element vertrat, die flügeligen Jovener als Göttin ergründet. Der Streit betete mit der Herrschaft der Athene; aber Poseidon wurde zur Theilnahme an derselben zugelassen. In dieser der Whidias'schen Schule angehörigen Darstellung treten die Grundunterschiede in der Natur des Meeressgottes und des Zeus deutlich zu Tage. Poseidon ist breitschulterig gebildet, wie ihn Homer schildert, die Brust ist hoch, die Adern sind an ihm so kräftig, so blutvoll, daß der Beobachter sich nicht des Einbruchs der Aufregtheit, des Jorns erwehren kann; hinter der massigen Entwicklung des Körpers tritt das Geistige zurück. Dem zur Zeit Alexander's d. Gr. lebenden Lysippos blieb es vorbehalten, das Ideal des Poseidon zu schaffen. Er arbeitete nämlich für Korinth, wo der Gott besonders verehrt wurde, eine Kolossalstatue desselben, die ihn in dem Augenblicke darstellte, wo er eben das nasse Element verlassen und das feste Land betreten hat. Seine Gesichtszüge erinnern an den weitergedrängten Seemann, der nur mit Widerwillen den Fuß aufs Land setzt und von langer Reife ermüdet und abgehert noch einmal auf die See zurückzukehrt. Der rechte Fuß ist auf einen Stein gestellt, den rechten Ellenbogen legt der Gott auf den rechten Oberarm, die Linke umfaßt den Dreizack, die Rechte trägt einen Delphin. So zeigen ihn uns die Anlagen und 3. B. auch der Torio im Lateran. Wie trägt er einen Mantel, ein Golt, der bald hier bald dort aus dem Meere taucht und dahin wieder zurückzieht, ist ihm besten vollständig enthält. Und mehr er auch hin und wieder mit einem Ueberwurf drapirt dargestellt wird, so zeigt er sich dann auch in anderer Figur und Situation, wie dies an der einen Marmorstatue im Dresdener Museum zu erkennen ist. Hier ist auch der Kopf, bei dessen Darstellung die Kunst sich selbst überlassen hat, anders als gewöhnlich, mehr Zeus gleich, gefornnt. Zunächst pflegt der Kopf des Poseidon die Familienähnlichkeit mit Zeus zu zeigen, reiches Haar, dichten Bart und ovales Gesicht; in das Gesicht aber hat der Darsteller die mangelnde Ruhe und Hobeit hineingebracht; es ist das forgenbüchliche Antlitz eines Seemanns. Auch der Blick hat etwas Eigentümliches, hervorgebracht durch die von der Nase sich aufwärts ziehenden Muskelstalten (corrugatores), wie sie sich bei Neuten zeigen, die ihre Augen beständig auf einen be-

Großartige Auswahl!
Neuheiten!



Reichhaltigstes Lager!
Solideste Preise!



Garderobenhalter, Schlüsselhalter, Rauchschirme, Schirmständer, Cigarrenschränke, Tabakkasten, Handschuhkasten, Nähkästen, Schreibzeuge, Wand- und Tisch-Fenerezeuge,
alle diese Gegenstände eignen sich zur Anbringung von



Stickerereien.
Halle a/S. Leipz.-Str. 91.
C. F. Ritter.

Friedrich Arnold

Halle a/S., Markt 13, I. Geschäft.
Lager aller Sorten
Flanelle, Friese, Plätt-, Reise-, Schlaf- u. Pferdedecken, Wachs- und Ledertuche, Unterbeinkleider, Jacken und wollene Hemden für Herren und Damen, Drelle, Leinen etc. etc.



Vorzügliche Pianinos und Harmoniums empfiehlt das
Piano- und Harmonium-Magazin
von M. Wesselhöft, vormals E. Benemann.
Halle a/S., Jägerplatz 6. (6950)

Die innere Einrichtung nebst gesamttem Inventar der

Alderschen Weinkneipe

(Ausstellung Düsseldorf)
ist jetzt zu verkaufen. Kauflichaber belieben sich an Joh. Bapt. Sturm, Rüdeshelm a/Rhein zu wenden.

Einem hochverehrten Publikum zeige ich hierdurch ergeben an, daß ich die neu und elegant renovirte
Restaurazion Fleischergasse 30
übernommen habe. Anders ich den mit beehrenden Gästen mit nur guten Speisen und Getränken aufzuwarten zuhöre, bitte ich um gütigen geneigten Besuch.
Halle a/S. Hochachtung
Franz Seidler.

Tinten! Tinten! Tinten!

Gerichts-, Schul- und Salontinten.
Leipzigerstraße 31 zum Tintenlaß. **G. E. Krause.**



Freitag und Sonnabend den 12. und 13. d. Mts. halten wir in Halle im Gasthofe „zum Rothen Hof“ beim Gastwirth Herrn Müritsch mit 1/2 und 2-jährigen Dänischen Fohlen zum Verkauf.
Weinsteln.



Mittwoch den 10. d. M. steht ein Transport ostfriesische, hochtragende und neu-milchende Kühe
zum Verkauf.
Merseburgerstraße 9a. (8131)

Halle'scher Central-Schlachtvieh Hof. R. Loest.
Bachener, prima Waare, stehen zu billigen Preisen zum Verkauf.

Große fetter
Spiegelkarpfen
Schleien, Karasiden, Aal, Secht, Weiß, Zander, Kach, Schellfisch etc., Krebse bei
Bittve Krahmer.

Extra frischen Seedorf a Pfd. 20 Pfg., achte Sieler Spzotten a Pfd. 60 Pfg., frische Spzot-Hundern, geräucherter und faucern
Ed. Schulze's Wwe., Leipzigerstraße 21.

Jagdgewehr,
Sinterlader, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe sub N. M. 7774
Rud. Mosse, gr. Ulrichstr. 4.

Hierbei, Prospect über Sonnenen's Schreibfedern und Rundschrit-Artikel, welche in Halle a/S. bei A. Fritze und M. Koestler vorräthig sind.

Pelzwaaren

Große Auswahl!
Billigste Preise!
empfehl
C. F. Jacobi,
Kirchscher-Meister,
5. Leipzigerstraße 5.
Beseitigungen, Veränderungen, Reparaturen werden sauber ausgeführt.

Zuverlässiger Rechenhelfer

oder Ausrechner für den Ein- und Verkauf nach
Mart u. Pfenning deutscher Reichsmünze
von 1 Pfennig bis zu 200 Mark, nach Eiden, Centnern, Kilogrammen, Hektolitern, Stern, Metern u. sonst im Handel vorkommenden Gegenständen von 1/10 bis 1000 genau und fehlerfrei berechnet.
Zweite Auflage.
1881. 12. Geb. 2 Mr
Vorräthig in der Buchhandlung von **Ludwig Hofmeister** in Halle a/S., gr. Ulrichstr. 17.

Täglich frische Holsteiner Putzener empfiehlt
Wilh. Schubert.

Prima Astrachaner Caviar, süßen fetten Rheinlaach, Bismarck-Frischen-Neumagen, Rügenwäber (Gänsefleisch, Straßburger Gänseleber-Pasteten, [8113] Frankfurt Würstchen, West Felsener Nibichen, Italiener Brännchen empfing
Wilh. Schubert,
gr. Stein- und gr. Ulrichstr.-Ecke.

Frühen Seedorf, frischen Schellfisch.
B. Falcke,
66. Obere Leipzigerstraße 66.

Frühen Schellfisch Seedorf
echte Spzotten ca. 5 d. Rüte 2 M 40 d. Kleier Gerbücklinge in Kisten und einzeln. Fr. geräucherter Rheinlaach, frisch geräucherter und marinirter Aal, russ. Sardinen 10 Pfd. 2 M 20 d. Fr. geräucherte Pommerische Gänsebrüste und Keulen mit und ohne Knochen, Rügenwäber Gänsebrüste-Fleisch, Wandeburger Zaustraut, eingemachte Schnittbohnen Pfd. 25 d.

B. Falcke,
66. obere Leipzigerstraße 66.
Mittwoch frische Hausflachene Wurst und Suppe bei [8138]

G. Friedrich.
fr. Wiener Würstchen, „echt Frankfurter do. frischen Dorich F. Schreyer, Schmeckerstraße 36.

Reinfen Harzer
Rümmel-Käse
100 Stück 3 M bei größeren Posten billiger, verleiht die Kaiserkrone von **Eduard Mamecke,** Etage d. Spillstraße 10. 2. Stg.

Weyreger Fabren Veredebünger abzuholen **Wagdeburgerstraße 45.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18801110028/fragment/page=0004

Viehmarkt.

Der zweite diesjährige Vieh- und Stammmarkt wird am 16. und 17. November abgehalten.
Bettin, den 6. November 1880.
Der Magistrat.

Restaurant Kühler Brunnen.
Donnerstag den 11. November großes Schlachtfest früh 9 Uhr Beisitz, Abends Wurst und Suppe. Bier vorzüglich, (schön, alles übrige wie bekannt.
Hermann Schade.

Wilhelmshöhe Grosses Concert
Giebichenstein.
der renommirten Concertdirig.-Gesellschaft des Herrn Capellmeister **H. Hanke** aus Wien.
Sonnabend den 13. November c. Entree 50 Pfg. Willets à 40 Pfg. sind vorher zu haben auf der **Wilhelmshöhe** in Giebichenstein und bei Herrn **Gundlach, Breitestr. 32.**

Böhmisch Bier
aus der **Actienbierbrauerei Neustadt-Magdeburg** (vorm. H. Wernicke)
brillant, schön und süßig
im **Gasthof u. Restaur. z. gold. Schiffchen.**

Frauen-Verein für Armen- und Krankenpflege.
Auch in diesem Jahre beabsichtigen wir wieder einen Weihnachts-Bazar zu veranstalten und richten an die geehrten Gönner des Vereins die freundliche Bitte: uns durch Geschenke jeglicher Art zu unterstützen, zu deren Annahme gern bereit sind: **Frau von Borst, Steinweg 2, Frau Betsche, Giebichenstein, Burgstraße 31, Frau Thimm, Mühlweg 1, Frau Dr. Selter, Hospitalplatz 1, Frau Ehrenberg, Karlstraße 4, Frau Girard, Geißstraße 72, Fräulein Kirchhoff, Martinsberg 8, Fräulein Streiber, Mauergasse 11.**

Schriftl. Arbeiten
in Gerichts-, Verwaltungs-, Separations- und Abrechnungsachen, sowie Kapital- und Grundstücks-Bermittelungen übernimmt
A. Beeser,
Schmerstraße 20, 1.

Stadt-Theater.
Mittwoch den 10. November 1880. 7. Vorstellung im 11. Abonnement. Zur Feier des Gedächtnistages von **Friedrich von Schiller**
Wilhelm Tell.
Schauspiel in 5 Acten von Friedrich von Schiller.

Künstliche Zähne,
Klomb., Reing., Reparatur. — Zahnchm. bei **lot. Julius Sachse jun.,** gr. Ulrichstr. 20, 11. (Eing. Völkergasse).

Pressler's Berg.
Mittwoch Tanz-Sträußen.
Gesüllte Bismuthen. — Bier stets ff.

Als Haushälterin empfiehlt sich feiner geübter **Karl Keil jun.,** Giebichenstein, Brunnenstraße 1.

Münchener Brauhaus.
Mittwoch Abend
Pökelknochen
mit Meerrettig und Kästen, sowie **Fricassée von Huhn.**

Wasserleitungsröhre und Bierhähne reparirt u. neue fertigt an **G. Jache,** Bräuer u. Gelbgießer, Sophienstr. 17.

Fürstenthal.
Heute Mittwoch Schlachtfest. **Fischmann.**

Gründlicher Unterricht wird jungen Damen im **Schreibnähren** und **Schnittschneiden** ertheilt. Zu erfragen **Spiegelgasse 13, 1. Et. rechts.**

H. Gläser's Restaur.
Föyerpflan 1.
Heute Mittwoch Abend **Wöfelknochen** mit Meerrettig u. Sauerhol.

Wochenblatt für Egel etc. Aufh. 2300. Bestverbreitetes Localblatt im **Kreise Wanzleben.** Bestes Inscriptions-Organ. Exposition **Egel.**

Särge
in allen Größen empfiehlt bei vorkommenden Fällen
K. Schömann, Steg Nr. 17, Eingang auch vom Seitenplatz neben der Wollerei.

Restaurazion z. Glocke.
Mittwoch Abend u. Donnerstag früh **Rothehäber Bratwurst.** Abends **Kartoffelpuffer.** Bier hochrein.
Auch sind dabeifst 2 gemüthliche Gesellschaftszimmer auf einige Tage der Woche noch frei.

Vorteilhaftes Anerbieten für Fabrikbesitzer zc.
Ein patentirter, vielfach prämirter Artikel mit großer Verbreitung zur Fabrication für die sächsischen Länder zu vergeben. Besonders geeignet für Fabrikanten (auch größere Schreinerereien und Holzereien), welche Gartenmöbel oder Kleinhölzer fertigen. St. Off. no. 0. 1420 bei die Erped. d. Sta.

Bauer's Brauerei.
Mittwoch Abend: **Karypen polnisch und blau.**
F. C. Müller.

Ein neuer **Kaufmannsroman** billig zu vert. **Indenstr. 16, Hof v. Neubau.**

Stange's Garküche,
Grafeweg.
Reichstraße a E. 10 Pfg., Grog a E. 10 Pfg., ff. **Langer und Weißbier** a E. 10 Pfg., **Beck's** mit Bier- oder Kellertafel incl. Bier 40 Pfg., **Mittagsbrot** incl. Bier 40 Pfg., **Bröden** belegt 10 Pfg.

Forelle.
Empfehle guten frischen **Mittagsbrot** unter folgenden Preisen: **Suppe 15 d., Handfleisch mit Gemüse 30 d., A. Arten mit Kartoffeln oder Salat 30 d.,**
Stammbrüht u. Abendbrod 30 Pfg.
Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.
NB. Heute Mittwoch Abend
Rödingsberger Fleck.

Verein für Erdkunde.
Sitzung am 10. d. M. um 8 Uhr
1. Beschlußfassung über Erweiterung des Vereins zu einem thüringisch-sächsischen.
2. Vorlegung einer Anzahl Photographien von den Philippinischen Inseln.
3. Vortrag des Unterzeichneten über **Wanderheit und Verhältniß in Cephus'** neuer Theorie über **afrikanische Völkermischung.**
Kirchhoff.

Berl. Weissbier-Salon
33. Bernburgerstr. 33.
Ausichent echt **Münchener Schanz** Bier a E. 10 Pfg., 3/2 M. **Berliner Weißbier** 3/2 M. 3 M. [8135]

Reinkescher Gesangverein
Mittwoch: **Übung.**

Jahn'scher Turnverein
Abends 8 1/2 Uhr
Übung
im „**Rosenthal**“.
Der Vorstand.

Hassler'scher Verein.
Mittwoch den 10. November Abds. 7 Uhr **Übung** im Saale der Volksschule **Oberlilien- oder v. Hädel.** Anmeldungen neuer, im **Singen** bereits geübter Mitglieder erbitte ich mir zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags.
C. A. Hassler.

Freie Gemeinde.
Dienstag den 9. d. Mts. Abds. 8 Uhr im Saale gr. Brauhausgasse 9 **Vortrag** des Prediger **Wache** aus **Magdeburg:** „Im Spätherbst“ **Buttritt** für **Verdermann.**

Freie Gemeinde.
Dienstag den 9. d. Mts. Abds. 8 Uhr im Saale gr. Brauhausgasse 9 **Vortrag** des Prediger **Wache** aus **Magdeburg:** „Im Spätherbst“ **Buttritt** für **Verdermann.**

Freie Gemeinde.
Dienstag den 9. d. Mts. Abds. 8 Uhr im Saale gr. Brauhausgasse 9 **Vortrag** des Prediger **Wache** aus **Magdeburg:** „Im Spätherbst“ **Buttritt** für **Verdermann.**

Freie Gemeinde.
Dienstag den 9. d. Mts. Abds. 8 Uhr im Saale gr. Brauhausgasse 9 **Vortrag** des Prediger **Wache** aus **Magdeburg:** „Im Spätherbst“ **Buttritt** für **Verdermann.**

Freie Gemeinde.
Dienstag den 9. d. Mts. Abds. 8 Uhr im Saale gr. Brauhausgasse 9 **Vortrag** des Prediger **Wache** aus **Magdeburg:** „Im Spätherbst“ **Buttritt** für **Verdermann.**

Freie Gemeinde.
Dienstag den 9. d. Mts. Abds. 8 Uhr im Saale gr. Brauhausgasse 9 **Vortrag** des Prediger **Wache** aus **Magdeburg:** „Im Spätherbst“ **Buttritt** für **Verdermann.**

Freie Gemeinde.
Dienstag den 9. d. Mts. Abds. 8 Uhr im Saale gr. Brauhausgasse 9 **Vortrag** des Prediger **Wache** aus **Magdeburg:** „Im Spätherbst“ **Buttritt** für **Verdermann.**

Freie Gemeinde.
Dienstag den 9. d. Mts. Abds. 8 Uhr im Saale gr. Brauhausgasse 9 **Vortrag** des Prediger **Wache** aus **Magdeburg:** „Im Spätherbst“ **Buttritt** für **Verdermann.**

125
die
ein
drü
ih
zu
au
B
in
fo
ge
M
Er
er
m
fl
C
be
fl
C
is
fr
le
C
de